

## Ergebnisse der Neuen Deutschen Organisationen vom Bundeskongress „Deutschland neu denken“ (Feb. 2015)

Rund 80 Initiativen der zweiten und dritten Generation von Eingewanderten aus ganz Deutschland sind am 6. und 7. Februar 2015 erstmals zusammengekommen. Diese *Neuen Deutschen Organisationen* bezeichnen sich nicht mehr als „Ausländer-“ oder „Migrantenvereine“, sondern wollen klarstellen, dass sie selbstverständlicher Teil dieser Gesellschaft sind. Einig waren sie sich in folgenden Punkten:

**1. Wir wollen selbst entscheiden, wie wir bezeichnet werden.**

Zum Beispiel als Deutsche, Menschen mit Migrationshintergrund, Einwanderer, Migranten, Afrodeutsche, Turkodeutsche oder Deutschkurden, etc.

**2. Wir wollen, dass diese Selbstbezeichnungen und Verortungen angenommen werden.** Wenn jemand sagt, „ich komme aus dem Schwarzwald“, stört viele die oft gestellte weitere Nachfrage „wo kommst du *wirklich* her?“.

**3. Wir wollen uns stärker vernetzen und professionell organisieren.**

Angesichts des politischen Stellenwerts von Migration und Integration ist es nicht mehr zeitgemäß, zivilgesellschaftliches Engagement in diesem Bereich rein ehrenamtlich oder auf Basis von Projekten zu ermöglichen. Die Strukturförderung der Bundesregierung für sogenannte Migrantenselbstorganisationen ist sehr gering, Neue Deutsche Organisationen profitieren davon bislang nicht. Professionelle Arbeit braucht ausreichende finanzielle Mittel.

Zum Thema Einwanderungsland / Integration / Rechtspopulismus:

**4. Wir wollen nicht nur ein Bekenntnis zum Einwanderungsland („Deutschland braucht Zuwanderung“), sondern auch ein Bekenntnis zur Einwanderungsgesellschaft** („die deutsche Bevölkerung ist von Einwanderung geprägt und völkische Ideen dürfen keine Renaissance erleben“). Ein neues Einwanderungsgesetz muss das berücksichtigen.

**5. Wir wollen keine Integrationspolitik, sondern eine Gesellschaftspolitik, die sich an alle Bevölkerungsgruppen richtet.**

Eine Integrationspolitik, die sich nur auf Migrantinnen und Migranten konzentriert, ist nicht mehr zeitgemäß. Sie muss auch Maßnahmen gegen Diskriminierung und Rassismus beinhalten und sich auch an die Mehrheitsbevölkerung richten.

**6. Die Neuen Deutschen und People of Color müssen präsenter werden:** Wir wollen keine Behörden, staatlichen Unternehmen, Parlamente, Gremien, Rundfunkräte, Wohlfahrtsverbände usw., in denen immer noch (fast) nur Herkunftsdeutsche sichtbar sind.

7. Solange der Anteil von Neuen Deutschen und People of Color in Entscheidungspositionen deutlich unter ihrem Anteil in der Bevölkerung liegt, **müssen wir eine Diskussion über Quoten führen.**
8. **Wir brauchen mehr politische Bildung und Aufklärung über unsere verfassungsmäßigen Grundrechte wie etwa die Religionsfreiheit.**  
Sie gilt für alle und ist nicht verhandelbar, auch wenn Rechtspopulistinnen und -populisten das derzeit für Muslime in Frage stellen.
9. **Das gesellschaftliche Engagement gegen antisemitische, antimuslimische, frauenfeindliche und homophobe Einstellungen muss stärker unterstützt und gefördert werden – in allen Teilen der Gesellschaft** (uns natürlich eingeschlossen).
10. **Zu einer modernen Einwanderungsgesellschaft gehört auch ein reformiertes Bildungssystem:** Im Unterricht muss die Geschichte des Einwanderungslands Deutschland präsenter werden und Lehrpläne müssen auf die Alltagsprobleme im Zusammenleben eingehen.

Zu den aktuellen Debatten und Reaktionen:

11. **Politische Debatten über die Zugehörigkeit einzelner Religionsgruppen sind nicht hilfreich und mit Blick auf das Grundgesetz fragwürdig.** Außerdem stehen sie Deutschland nicht gut zu Gesicht.
12. **Auch wir sind das Volk. Öffentliche Debatten zu Forderungen von Rechtspopulisten in Sachen Einwanderungsland und Diskriminierung können nicht ohne uns stattfinden.** Talkshows zum Thema Einwanderungsland ohne Neue Deutsche und People of Color sind irritierend.
13. **Die Zahl der Übergriffe auf Flüchtlingsunterkünfte und der rechtsextremistischen Straftaten sind seit „Pegida“ stark gestiegen – uns fehlt der gesamtgesellschaftliche Aufschrei.**

Zum Anlass: Im Februar 2015 sind rund 180 Vertreterinnen und Vertreter von „Neuen Deutschen Organisationen“ in Berlin zusammengekommen. Die Konferenz „**Deutschland – neu denken. 1. Bundeskongress der Neuen Deutschen Organisationen**“ wurde von der Bundeszentrale für politische Bildung, der Stiftung Mercator sowie der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration unterstützt. In Workshops haben die Teilnehmenden über eine zeitgemäße „Integrationspolitik“, politische Maßnahmen gegen Diskriminierung und ähnliches diskutiert.

#### **Initiatoren des Bundeskongresses:**

Neue deutsche Medienmacher e. V.

- Geschäftsstelle -

Goltzstraße 39

D - 10781 Berlin

030 - 219 17 421

[geschaeftsstelle@neuemedienmacher.de](mailto:geschaeftsstelle@neuemedienmacher.de)

[www.neuemedienmacher.de](http://www.neuemedienmacher.de)